

Monument
für Galle verfertigt 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf. 2 monatlich 1 M. 67 Pf., 1 monatlich 84 Pf., ercl. Befreiung.
Bestellungen werden von allen Reichs-Postämtern angenommen.
Für die Redaktion verantwortlich: S. B. Dr. A. Wolf in Galle.

Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalthal.)
Achtzehnter Jahrgang.

Zufahrte
werden pro Quartal oder deren Stamm mit 90 Pf., für Galle mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition, von welchem Abnahmestellen mit allen Anzeigen-Exemplaren ankommen.
Retikolen pro Seite 40 Pf.
Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Nr. 281. Galle a. d. Saale, Sonnabend den 29. November 1884.

Von der Kongo-Konferenz.

Die westafrikanische Konferenz trat am Donnerstag nachmittags 2 Uhr zu einer Sitzung zusammen, um sich über von ihrer Kommission gemachten Vorschläge schlüssig zu machen.
Die leitenden der Kommission der Kongo-Konferenz gemachten Vorschläge sind folgende. In Bezug auf den ersten Punkt der von der Kommission gefällten Aufgabe, die Präzisierung des geographischen Begriffs „Kongobeden“, lautet der einstimmig gefasste Beschluss wörtlich:
„Das Kongobeden wird begrenzt durch die Gebirgsrücken der angrenzenden Küstenländer, nämlich des Kari, des Ogoni, des Schari und des Bahr in Norden; durch den Tanganyika im Osten; durch die Gebirgsrücken des Sambesi und des Loge-keken im Süden. Es umschließt demnach alle nach dem Kongo und seinen Nebenflüssen entweichenden Länderströme, einschließlich des Tanganyikas und seiner nördlichen Zuflüsse.“
In betreff des zweiten Punktes: Präzisierung des geographischen Begriffs der Kongo mündungen lautet der einstimmig gefasste Beschluss wörtlich:
„Die dem Reime der Handelsfreiheit unterworfenen Küstengebiete sind sich auf den Atlantischen Ozean hinaus von Sette-Cama bis zur Loge-Mündung erstrecken. Ihre Nordgrenze wird dem Laufe des bei Sette-Cama mündenden Flusses folgen und wird von der Quelle desselben in südlicher Richtung bis zum Verbindungspunkte mit dem geographischen Breden des Kongo, mit Umgehung des Ogoni-keken, verlaufen. Die Südgrenze wird dem Laufe des Loge bis zur Quelle dieses Flusses folgen und sich von da nach Osten wenden, bis sie auf das geographische Breden des Kongo trifft.“
In betreff der dritten Frage hat die Kommission den Wunsch ausgesprochen:
„dass das Reime der Handelsfreiheit im Osten des Kongobeden bis zum Indischen Ozean ausgedehnt werden möchte, vorbehaltlich der Bestätigung der in jener Gegend vorhandenen Souveränitätsrechte.“

Der Bevollmächtigte Amerikas befragt, in das Deklarationsprotokoll bezüglich der Handelsfreiheit im Breden des Kongo und seiner Mündungen nach den Worten: „in allen das Breden des Kongo und seiner Zuflüsse bildenden Länderströmen“, folgende Worte einzufügen:
„einschließlich gewisser Gegenden, welche zwischen dem in Rede stehenden Breden und den benachbarten Ozeanen liegen und Verbindungsstränge zwischen dem Breden und dem Ozean bilden.“
Falls dieses Amendement Zustimmung finden sollte, schlägt Dr. Kaffon für vorstehend erwähnte Gegenden die folgende Abgrenzung vor:
„Von Atlantischen Ozean anfangend, die Parallele 12 1/2° nördlicher Breite bis zu ihrem Schnittpunkte mit 13° 20' nördlicher Länge von Greenwich; von diesem Punkte aus eine gerade Linie in nördlicher Richtung bis zur Parallele 5° nördlicher Breite; von diesem Punkte aus eine geographische Grad vom Indischen Ozean entfernt ist. Von dort aus eine der Küste in südlicher Richtung mit dem gleichen Abstand eines geographischen Grades vom Meere entfernt liegende Linie bis zum rechten Ufer des Sambesi; dann eine Linie, die 5 Meilen nördwärts vom Zusammenfließen des Schari mit dem Sambesi verläuft; und von dort eine Linie, welche im Norden der Wassertheide zwischen dem Zuflüssen des Njassa-See und den anderen Zuflüssen des Sambesi verläuft, bis zu ihrem Schnittpunkte mit der Linie, welche die Wassertheide des Kongo und dem Bahr bei-Weiden bildet; weiter folgt diese Linie der Wassertheide in ihrer Verlängerung bis zum Hauptmündungsstelle des Kongo, oder Schari; von diesem Punkte streicht sie nördwärts längs dem linken Ufer des Kongo oder Schari bis zum Treffpunkte der

Parallele 7° 50' nördlicher Breite; von diesem Punkte die Parallele 7° 50' nördlicher Breite entlang bis zum Loge-Mündung und längs des linken Ufers dieses Flusses bis zum Atlantischen Ozean.“
Im großen und ganzen erklärte sich die Konferenz mit den beiden ergränzten Beschlüssen einverstanden, einzelne Amendements, welche zur Klärung gelangten, betrafen mehr redaktionelle Änderungen. In betreff des dritten Punktes wurde der Beschluss ausgesetzt werden, weil ein Bevollmächtigter ohne Instruktionen seitens seiner Regierung war.
Seitens des französischen Bevollmächtigten wurde der Vorschlag eingereicht, wonach die Konferenzmächte den Regierungen, welche auf dem afrikanischen Küstenriem des Indischen Ozeans, östwärts des Kongobeden Souveränitätsrechte haben, ihre guten Dienste anbieten, um dem Transit aller Nationen die günstigsten Bedingungen zu sichern.
Ein von dem niederländischen Bevollmächtigten eingereichter Vorschlag möchte den Begriff der Handelsfreiheit auch auf die Seen ausgedehnt werden, beschränkt auf alle Kanäle, welche durch den Zweck angelegt werden könnten, die verschiedenen Schiffahrtsströme des Kongobeden untereinander zu verbinden.

Politische Uebersicht.
Nach dem „Standard“ sind die Vorschläge der englischen Regierung betreffs der Regelung der Finanzen Ägyptens folgende: England schließt 5 Mill. Pfd. Sterl. zur Tilgung der administrativen Kosten vor, von denen eine Million für Bewässerungsanlagen in Unteregypfen bestimmt ist. Die Einkünfte der Daira und der Domänen werden als Sicherheit für die Anleihe, welche von England zu 3 1/2 Proc. garantiert wird, in die Englische Bank eingezahlt. Der Zinsfuß der Prioritätsanleihe wird nicht reduziert; aber dieser Schuld wird der Betrag der Entschädigungen für die Verluste beim Bombardement von Alexandria hinzugefügt. Die Daira-Einkünfte geht in der ungesicherten Schuld auf. Der Zinsfuß der ganzen ungesicherten Schuld wird um ein halbes Prozent reduziert, wodurch jährlich 320,000 Pfd. Sterl. erspart werden. Die Zinsen der englischen Suezkanalanleihe werden um 1/4 Proc. reduziert. Die Daira- und Domänenverwaltung wird abgeschafft. — Ein Leitartikel der „Times“ schiebt die Vorschläge der englischen Regierung übereinstimmend mit dem „Standard“ und melde, daß die Summe der Entschädigungen für die Verluste beim Bombardement von Alexandria durch Streikung von 4,000,000 Pfd. neuer 3 Proc. Prioritätsanleihe besetzt werden soll.

Bei der am Donnerstag stattgefundenen Eröffnung der Sitzung der italienischen Deputiertenkammer erinnerte der Präsident an die Besuche, die der König während der Holzerwerbentime den Säbaten Neapel und Brescia abgesehen habe. Die Kammer beschloß hierauf einstimmig mit Einschluß der anwesenden radikalen Mitglieder die Annahme der von Sambonate und Sabaletta gestellten Anträge, wonach dem König und dem Herzog von Aosta die Benennung und der Dank der Kammer ausgesprochen und eine Kommission ernannt werden soll, welche dem König diesen Beschluss überbringt. Der Finanzminister brachte hierauf das revidierte Budget pro 1884/85 und den Einmündungs- und Ausgabe-Voranschlag pro 1885/86 nebst dem allgemeinen Berichte über die Finanzlage ein. Der Ministerpräsident Depretis legte eine Gegenentwurf über gesundheitsliche Maßregeln für Neapel vor, dessen Dringlichkeit die Kammer alsbald

beschloß. Hieraus wurden mehrere Interpellationen eingebracht, darunter eine Interpellation Crispi's über die Prinzipien des inneren Politiks der Regierung. Der Ministerpräsident befehlte sich die Erklärung darüber vor, ob und wann er die Interpellationen beantwortet werde. Die Sitzung wurde hierauf aufgehoben, da sich die Beschlußfähigkeit der Kammer herausstellte. Die Majorität der Deputiertenkammer hat in einer vor Beginn der Sitzung stattgefundenen Zusammenkunft sich für die von dem Ministerpräsidenten Depretis vorgeschlagene sofortige Verabreichung der Eisenbahnkonventionen ausgesprochen.
Die „North China Daily News“ veröffentlicht einen von dem beiden Dolmetschern Si-Hung-Chang's unterzeichneten Brief, der wie folgt lautet:
„Tientsin, 24. Nov. Nachdem wir erfahren, daß Kapitän Fournier in einem veröffentlichten Briefe es bestritt, in dem am 17. Mai Si-Hung-Chang überreichten log. Souveränitäts-Vertrag von Axiaren vorgekommen zu haben, erlaubten wir uns zu konstatieren, daß wir bei der Unterredung zugegen waren, die Kapitän Fournier mit Sr. Excellenz an jenem Tage hatte, und erklären mit Bestimmtheit, daß wir mit eigenen Augen gesehen haben, wie Kapitän Fournier mit eigener Hand die gedachten Axiaren ausführte und mit eigener Anfangsbuchstaben unterzeichnete.“

(Ges.) Lo Tsuen-Chong
Lo Tsuen-Chong
Befürworter hat Kapitän Fournier jedem die Spitze seines Degen angeboten, der an der Wahrheit seiner bekannnten Erklärungen zweifelt. Man darf auf die Lösung des vorliegenden Widerspruches gespannt sein.
Die Thronrede, mit welcher die russischen Kammern am Donnerstag dem König eröffnet wurden, gebent zunächst des neuen Wahlgesetzes, das viele Uebelstände beseitigt habe, die Bormahme der Wahlen nach dem neuen Wahlgesetz sei überall in der größten Ordnung vor sich gegangen. Wie allen auswärtsigen Mächten, besonders mit den Nachbarmächten seien die Russen in ihren Einvernehmen. Durch die jetzige Friedensera unterwirft, kann das Land sich nimmere im Innern häufen und moralisch und materiell weiter entwickeln. Es handle sich darum, die modernen Geschäftsbedingungen dem Volke zugänglich zu machen, die Verwaltung zu verbessern, der Justizpflege mehr Sicherheit zu geben, der Bevölkerung mehr Vertrauen zu derselben einzufößen. Ebenso müßten dem Unterrichte und der nationalen Erziehung alle nur möglichen Opfer gebracht werden, zugleich müßte man aber auch der Kirche gebenten und die Lage des Priesterstandes verbessern. Die Thronrede gebent fobann der Armee und des Kommunikationswesens und weist ganz besonders auf die ökonomische Frage und speziell auf die landwirtschaftliche Krisis hin, die in Europa herrsche, in Rußland doppel fühlbar geworden sei und bald auf eine gelddrifs herzugehen werde. Das Land sei zwar bei geordneten Finanzen von der Krisis überredigt worden, gleichwohl werde die Uebersicht der Schaffung von Abhilfe und namentlich zur Erhebung der Landwirthschaft sowie der Industrie geben, mit deren Hilfe das Land allein ähnliche Krisen weniger fühlbar machen könne. Die Thronrede wurde an mehreren Stellen mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Die „Agence Havas“ melde, daß die griechen Frankreich und Marokko bekannenden Schwierigkeiten nimmere beseitigt seien, indem der Sultan in einem an den französischen Geschäftsträger Orbeja gerichteten Schreiben die betreffenden

Nach den Befreiungskriegen.

Gariäs.

Roman von E. Reinhardt.

(Fortsetzung.)

Eugen hatte sich sogleich nach Hindsteds Entfernung ebenfalls auf den Weg gemacht und war zwischen dem dichten Unterholze am Ufer entlang geschritten. Er war innerlich empört über die Brutalität, die er von einem gebildeten Menschen gar nicht erwartet hatte. Seine Bekanntschaft mit dem Oberförster erstreckte sich nur auf den gewöhnlichen konventionellen Verkehr, und wenn auch selbst da ein gewisses rücksichtsloses Wesen vorherrschend herantrat, so fehlte doch jede Veranlassung, um in solche Rohheit zu verfallen. Sinnend schritt er dahin. Er überlegte, ob er seinem Schwager die Meinungen mittheilen sollte, die Bezug auf ihn hatten. Zulezt wurde er mit sich einig, es nicht zu thun. Es lag ja so viel Beziehung darin, daß der Landrat eine Satisfaction hätte fordern müssen. Das war durch Stillschweigen zu umgehen, nach dem, da er annehmen konnte, von keinem der Spredenden bemerkt werden zu sein.

Herr v. Goldmann machte dem Oberförster Bornwiese über seine schrankenlose Heftigkeit.
Dieser lächelte ihn an.
„Das beste Regierungsmittel, alter Junge,“ entgegnete er, „ist derb auf die Schulter zu schlagen.“ „Glaubst Du, ich werde mich an die „Erlasse“ — er betonte das Wort höchst freudig — „des gnädigen Herrn Landrath von Schöllin lehren?“

Herr v. Goldmann sah ihn schadenfroh von der Seite an. Ihn wurde bei diesen Worten der grimmige Horn erklärlich, womit er den baronischen Forstschreiber überschüttet hatte. Es geborte zu den Eigenheiten des Bornwiese, ein Art Fürst vor gebietenden Waldregeln in maßlosen Hornausbrüchen gegen Unschickliche ausstoßen zu lassen, und Goldmann gönnte ihm jede Demüthigung, die ihm von anderer Seite kam, weil er selbst fürerlich und geistig zu schwach war, um ihm eine Wiederlage der Art bereiten zu können. Es waren überhaupt

seltsame Bande der Freundschaft, die diese beiden Männer verknüpften. Weder Sympathie noch Neigung, selbst nicht einmal ein gewisses Wohlgefallen im gegenseitigen Verkehr, und dennoch ein tägliches Zusammensein, das dem Verhältnisse den Schein der innigsten Freundschaft gab. Wie war dies zu erklären? Ganz einfach durch die drückendste Langeweile, die den Ampuls zu ihren Zusammenkünften gab.

Herr v. Goldmann geborte zu jenen armen, belagswerten Exzellenzen, die wenig gelernt, nicht zu thun und für alle Veltereignisse kein Interesse haben. Er war nicht verheiratet, hatte Vermögen genug, um leben zu können, und verbrachte seine Zeit im Winter in der Residenz, wo eine Schwester von ihm an dem Baron Platen verheiratet war, und im Sommer auf seinem Gute in Schweden. Bornwiese war sein nächster Nachbar. Sie sahen sich täglich, sie suchten sich täglich auf und im Grunde hielten sie sich beide, trotzdem sie vertraulich alles besprachen, was ihnen passete. Wo der Oberförster seinen Freund unterdrücken und peinigen konnte, da that er es, und so Goldmann seinen Freund gedregert und gedemüthigt sah, das freute er sich innerlich. Danach können wir ermessen, wie wohl ihm das entscheidende Auftreten des neuen Landraths that und wie entzückt er dem Großen Herrschelb's lauschte, der vorwärtig die wunde Stelle heilte, die ihm von den Waldregeln des Bornwiese geflohen worden war.

Er beantwortete die Frage seines Fremdes mit Aufgeschreien und wiederholte nur das Wort „Erlasse“, in einer Manier, als wenn er sie nicht sah.
„Was? Sollst Du im Kreisbrette von gestern die Verfügungen und Erlasse des neuen Chef nicht gelesen haben? Was und Donner! Das ist doch von Anfang an dem Narren angesehen, daß er nicht hierher passe. Weißt Du noch, wie er den großen Kaiser tadelt — nun ich biente dem Gestrengen — ich gab es ihm zu verstehen, daß es mit solchen Urtheilen hier nicht durchläme.“
„Davon habe ich doch nichts gehört,“ warf Goldmann sarkastisch lächelnd ein, setzte aber, sogleich wieder in seine gewöhnliche Jurisdiktion fallend, hinzu: „Ich war vielleicht gerade mit der Gnädigen im Gespräch.“
„Das ist möglich,“ entgegnete mit Dohn im Blicke der Oberförster. „Du bist nun einmal ein alter Narr, der keine Weiber-

schätze sehen kann ohne Nebenregnen zu machen. Aber ich kann Dir versichern, daß die gnädige Schöllin zurückdralle vor Schred, als Du Dich bis an die Erde blästest und Deinen Mondhain dem Himmel präsentirtest.“
Die verwundene Bedeutung dieser Worte verfehlte ihren Zweck nicht. Es war eine Schwäche des Edelmanns, seinen lahlen Hintergedäch als ein großes Uebel zu betrachten, und er huldigte wie alle lahsfähige Männer dem Glauben, man bemerte denselben nicht, weil mit aller möglichen Sorgfalt einige Haarbüschel tunjwoll über die allzuhohe Stirn gestrichen waren.

„Du kannst die alten, dummen Redereien doch nicht lassen,“ sagte Goldmann anmehemend berührt und sichtlich verstimmt. „Ich habe mich vor der Dame gar nicht so tief gedacht, daß sie meine Blatte hätte leben können.“

„Doch — doch, alter Junge! Die Gnädige wurde ganz heiß vor Verwunderung — sie hatte gewiß in ihrem Leben noch keinen so klanken und weisen Stab gehalten.“ — Er lachte unmaßig laut über seinen Witz und fuhr dann fort: „Hast Du wohl bemerkt, wie empört das seine Dämchen war, als ich ihr eine volle Waage Tabakspulver gab?“

Herr v. Goldmann sah ihn nerrubend an. „Was das Mächt von Dir? — Ich hielt es für Zufall. Beschaltst Du das? Die Dame hatte Dich doch nicht mit einem Blick, geschweige mit einem Worte getränkt!“
„Wird irgerde das weige Gesicht!“ — erwiderte Bornwiese. „Wenn ich nur erst wüßte, wo ich dies ätherische Dämchen schon gesehen hätte.“

„Vielleicht in früheren Jahren?“ — meinte Goldmann, der froh war mit seinem lahlen Kopfe so leichten Kaufes davon gekommen zu sein. „Du weißt, ich bin schon dierjeu Jahre hier und seitdem nicht vom Flecke gerückt: freilich — und die Dame ist wohl kaum dreißig Jahre alt, müßte also sehr jung gewesen sein. Sie ist eine geborene Sotte.“
Der Oberförster wurde gerührt und hörte nicht aufmerksam auf die Erörterung, die ihm bei der Kenntniß, daß der Negationsrath Eugen v. Sched ihr Bruder war, auch gar nicht neu sein konnte. Aber es trat, wie oftmals beim Menschen eine kurze Spannung Zeit darauf einer jener Momente bei ihm ein, wo sich plötzlich die Felder der Erinnerung wie

Louis Sachs,

Gr. Ulrichstr. 24. Halle a.S. Gr. Ulrichstr. 24.
Gegründet 1850

Tuch-, Seiden-, Modewaaren-Handlung
und Damenmäntel-Fabrik,
empfiehlt an bevorstehenden

Weihnachts-Einkäufen

sein reichhaltiges Lager zu außergewöhnlich
billigen festen Preisen.

Kleiderstoffe.

Cachemires, Satins und farbige, Plaids, Noppes,
Sofells, Serges, Chevots etc., reine Wolle in doppelter
und einfacher Breite.

Seidenwaaren.

Schwarze Taffete, Rippe, Cachemires, Lamors, Ras
de Comesses, Farbige Rippe, Falles, Alliance,
Damassés etc.
Jaquet- und Besatz-Sammets, extra prima Qualitäten.

Tücher.

Franz. Long-Châles, Grand Tands, schwarze Long-
Châles, Tücher mit feinen und wollenen Fransen,
Angora-, Zephyr- und Lama-Tücher in jeder Größe,
Fantasie-Tücher, hochfeine Sichttücher.

Lamas, Flanelle, Warps und Boyes

in halb und reiner Wolle von der billigsten Sorte bis
zur doppelt gewirnten Qualität.

Leinen- u. Baumw.-Waaren.

Hemden-, Bettuch-, Bezug- und Schürzen-Leinen,
Bett- und Matratzendelle, Federleinen, Handtücher,
Tischtücher, Servietten, Taschentücher, Blaudrucke,
Bettbarchente, Bettzeuge, Dowls, Shirtings,
Chiffons, Satins etc.

Gardinen.

Tüll-, Zwirn-, Mull- mit Tüll-, Körper- und Kattan-
in deutschem, engl. und schweizer Fabrikat.

Mobelstoffe

Plüsch-, Rippe-, Damaste, Jute in grauer und bunter
Weberei etc.

Teppiche und Läuferzeuge

Plüsch-, Tapestry-, Brüssel erst und imitirt, Jaquard
in reichster Auswahl und in allen Größen.

Reise-, Tisch- u. Schlafdecken

in weiß, bunt, grau, naturell deutsches und engl. Fabrikat
in größter Auswahl.

Damen-Confection

Havelocks, Paletots, Jaquetts, Pellerinen, Mäntel,
Jacken in Plüsch, Damaste, Soieil, Kammgarn,
Double, Eskimo in einfachster und elegantester Form.

Tuche und Buckskins

zu Anzügen, Ueberziehern, Joppen, Mänteln und
Schlafrocken etc. größte Auswahl am Viehsigen Plage.

Ohne Preisangabe offerire ich sämtliche Bestände
meines reichhaltigen Lagers 33% - 50% unter Selbstpreis.
Die unbedingt festen Preise sichern jedem Nichtkenner vor
Ueberwerbtheilung.

Für Maßbestellungen auf Herren-
und Damen-Confection eigene Werk-
stätten im Hause, saubere und geschmack-
volle Ausführung, unter Eth garantirt.

Total-Ausverkauf

unserer gesammten Lagerbestände
von Möbeln, Polsterwaaren und Spiegeln
wegen Räumung der innerehabenden Lokale
zu und unter Herstellungswerthen.

Auf vorräthige
vollständige Schlafzimmer-Einrichtungen,
vollständige Wohnzimmer-Einrichtungen,
vollständige Speisezimmer-Einrichtungen,
sowie Salon-Einrichtungen
machen besonders aufmerksam.

Hallesche Möbelhallen,
großer Berlin 13.

NB. Inventarliste Sagerung bis 1. April 1885 wird gefächert.

NB. Inventarliste Sagerung bis 1. April 1885 wird gefächert.

Rudolph Niemann

Leipziger-Strasse 110.

Wegen vorgerückter Saison

Ausverkauf

wollener

Kleiderstoffe
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Großer und gänzlicher Ausverkauf

wegen Todesfall und gänzlicher Aufgabe des
Geschäfts.

Das von meinem verstorbenen Vater seit 25 Jahren ge-
führte Kleidergeschäft, bestehend in:

1000 Stück neuen und getragenen Winterüberziehern,
elegante neue Hosen und Jaquet-Anzüge, sowie
einzelne Stoffhosen, Jaquetts, Stoffhosen und Westen in großer
Auswahl, ferner

Arbeitsjacken als: acht hamburger Lederhosen mit Nagel und Schlit,
die schwerste Waare, welche es giebt, hamburger Leder-Ja-
quetts, sowie alle Arten Arbeits-Jaquetts, Hosen und
Westen in neuer, guter und dauerhafter Waare, Arbeits-
hemden und Blousen, wollene Strickjacken und Unter-
hosen u. s. f. u.

350 Stück Militärmäntel (Wendbarmeriemäntel), mit Wolle ge-
füllt, noch in sehr gutem Zustande, sowie
50 Stück fast neue einjährig-freiwilligen-Möbel empfehle ich im
Ganzen und im Einzelnen zu sehr billigen Preisen.
Blaue Valetots für Protokollführer, Krattiger-Mäntel,
1000 Paar neue harte Halb- und Langstiefeln u. s. f. u.

Sämmtliche Sachen müssen wegen Regulierung binnen sehr
kurzer Zeit anderkauflich werden und bietet sich für Jedermann
Gelegenheit, zu nie wieder vorkommenden billigen Preisen zu
kaufen.

Der Verkauf findet nur im rothen Thurm, Neben Nr. 4, dem
Siegesdenkmal gegenüber, statt und liegt es im Interesse eines Jeden,
auf die Firma zu achten.

J. Rogozinsky,

Markt, im rothen Thurm Nr. 4, dem Siegesdenkmal
gegenüber.

Große Auswahl von
Weihnachtsgeschenken in
Leinen und Baumwoll-
waaren.

Total-Ausverkauf

zu u. unter Einkaufspreis.
M. Wienicke,
Magdeburgerstrasse 40, II.
vis-à-vis d. Wasserkirche.

2000

hochelegante
Winter-Ueberzieher
nur einzig verkauft
Schülershof 21, am Markt
billig! billig! billig!

Monstre- Lampen

vollständiger Ersatz für Gasbeleuchtung,
besser als eine Gasflamme, dabei nicht
die Hälfte der Unterhaltungskosten,
bequemere Handhaben und Auslöschen
ohne den Cylinder abzunehmen empfiehlt

Emil Karsch,
H. Sandberg 15 u. Leipzigerstr. 106.
Probelauben jede jederzeit gern ab.
Holl. Röhrenstranz. Heute-Sonabend
Abend 8 Uhr
Nebung im Restaurant „Forelle“.

Für den Inzeratenheil verantwortlich
H. König in Halle.

Expedition: Neue Promenade 1.
Druck: H. König.



Ein Transport von 40 Stück
Belgischer Pferde,
schwerer und leichter Schlag, erste
Qualität, stehen zu Verkauf in der
Fikale Stunsdorf, unter solidem
Preise und reeller Bedienung.

Hierzu lade Käufer ergebenst ein.
Chr. Artmann, Mühlgaußen i Thür.

Halle. Druck und Verlag von Otto Henschel.